

Das Risiko wächst mit

Immer wieder stürzen im Glacis plötzlich Bäume um, die äußerlich gesund wirken. Das neue Problem stellt die Städtischen Betriebe vor ungeahnte Herausforderungen.

Stefan Koch

Minden. Die langanhaltende Dürre in den vergangenen beiden Jahren hat bei den Bäumen im Mindener Glacis zu Schäden geführt, die selbst für Experten schlecht zu erkennen sind. Hohlräume im Inneren der Stämme gefährden schleichend die Standfestigkeit. Erst am vergangenen Sonntag hatte das Sturmtief Yulia eine Buche im Glacis nicht weit von der Musikschule entfernt gekippt.

Wie Peter Wansing, Leiter der Städtischen Betriebe Minden (SBM), erklärt, sei die Buche mit einem Stammdurchmesser von 60 bis 70 Zentimetern durch Wurzelfäule in Mitleidenschaft gezogen worden. Gegen Mittag sei der stattliche Baum dann umgestürzt und habe zunächst noch in einer Fichte gehangen, die ihrerseits im Schiefelage geraten war und den Wurzelteller gehoben hatte.

Aus Gründen der Gefahrenabwehr mussten Mitarbeiter der SBM noch kurz nach dem Vorfall mit einem Hubsteiger in das Glacis ausrücken. In luftiger Höhe zerlegten sie bei starken Sturmböen und Regen mit Motorsägen die in instabiler Position hängenden Bäume. „Das war keine leichte Arbeit und durchaus riskant“, erklärt Wansing dazu.

Laut Wansing sei dem Baum äußerlich die fehlende Standfestigkeit nicht anzusehen gewesen. Der Trockenstress der vergangenen Jahre habe zur Hohlbildung geführt. „Das ist eine Situation, die erleben wir so zum ersten Mal“, erläutert der SBM-Chef. Angesichts der 30.000 Bäume auf Mindener Stadtgebiet, für die sein Betrieb zuständig sei, sei diese Entwicklung besorgniserregend.

Erst am Mittwoch vergangener Woche berichtete Dennis Rinne, Neuer Lei-



Am Sonntag fiel diese Buche im Glacis um. Zum Glück gab es keine Personenschäden. Foto: privat

ter des Bereichs Grünanlagen und Bestattungswesen, von einem ähnlichen Fall. Plötzlich und unerwartet war ein Tag zuvor an der Pöttcherstraße vor der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule gegen 15 Uhr eine Linde einfach umgekippt, weil ihre Standfestigkeit nicht mehr gegeben war. Wie durch ein Wunder kam es zu keinen weiteren Schäden. Nach dem Sturz mussten die SBM im Zuge der Bergungsarbeiten den Verkehr umleiten.

Wie Rinne erläuterte, hatte auch im Fall der Linde eine Pilzkrankung zu dem Schaden geführt. Knapp über dem Bodenniveau habe der Baum einen Hohlraum in seinem Inneren ausgebildet, der sich nicht erkennen ließ. In Zukunft würden die SBM noch mehr durch das Risiko instabiler Bäume gefordert, was nicht immer auf das Verständnis einzelner Bürger treffe. „Wir fällen Bäume nicht ohne Grund.“ Und Peter Wansing fügte hinzu, dass die Entscheidung zur Fällung eines Baumes auf Mindener Stadtgebiet auf hohem fachlichen Niveau erfolge. „Wenn wir einen Baum entfernen müssen, dann hat das immer eine Grundlage.“

Bereits im vergangenen Jahr musste die Stadt Minden rund 40 Bäume im Glacis fällen. Der Trockenstress hatte nicht nur zu dünnen Ästen, sondern auch zu vertrockneten Kronen geführt – ein Todesurteil für jeden Baum. Auch im Botanischen Garten lichtete sich der Baumbestand erheblich. Mit den zunächst unmittelbar nach Austrocknung ergriffenen Maßnahmen haben aber die Folgen der Schäden durch die Dürrejahre noch längst nicht ihr Ende erreicht.

Der Autor ist erreichbar unter Telefon (05 71) 882 165 und Stefan.Koch@MT.de

Randalierer gefasst

Minden (mt/jhr). Bereits am Freitag hat die Polizei, wie erst jetzt bekannt wurde, einen Randalierer nach kurzer Flucht festgenommen. Gegen 19.20 Uhr war eine Streifenwagenbesatzung zur Gaststätte „Zum Kühlen Grunde“ in Hahlen gerufen worden. Der Randalierer hatte zuvor einen geparkten Mercedes durch einen Fußtritt beschädigt und war dabei beobachtet worden. Als die Beamten an der Königstraße eintrafen, ergriff der Mann die Flucht. Nach einer kurzen Verfolgung durch die Einsatzkräfte konnte der 41-jährige, alkoholisierte Mann gestellt werden.

Müll in Brand gesteckt

Minden (mt/ps). Nach einer mutmaßlichen Brandstiftung am Samstagabend in der Innenstadt bittet die Polizei um Zeugenhinweise. Wie die Beamten mitteilen, ereignete sich die Tat in der Leisterstraße. Ein Zeuge beobachtete gegen 20 Uhr zwei Jugendliche vor einem brennenden Müllhaufen. Er sprach die zwei Unbekannten an, woraufhin diese in Richtung „Krumme Kisastraße“ flohen. Die Feuerwehr war im Einsatz. Einer der Täter war laut dem Zeugen etwas über 1,70 Meter groß und trug eine rote Jacke. Die zweite Person soll mit 1,60 Meter etwas kleiner gewesen sein. Sie trug eine helle Jacke. Hinweise: (05 71) 88 66 0.

Bauarbeiten dauern an

Minden (mt/kr). In der Mellistastraße haben am Montag, 20. Januar, Kabelverlegungsarbeiten begonnen. Der Arbeitsbereich erstreckt sich von der Ecke Ringstraße bis zur Bahntrasse (Haus Nr. 38). Komplette betroffen ist der östliche Gehweg. Fußgänger müssen auf die westliche Gehwegseite ausweichen. Im zweiten Bauabschnitt wird an der Ringstraße (Nordseite) bis Donnerstag, 5. März, gearbeitet. Geh- und Radweg werden gesperrt. Eine Ersatzstrecke wird hergestellt. Im Baustellenbereich werden Halteverbote eingerichtet.

Einengung wegen Brückenprüfung

Minden (mt/mkg). Die Fahrbahn entlang der Ringstraße wird von heute bis Freitag, 28. Februar, eingengt. Grund ist eine Brückenprüfung unterhalb der MKB-Brücke und der Brücke Marienstraße.

Rinderzüchter tagen in Frotheim

Espelkamp/Minden (mt/mkg). Die Jahreshauptversammlung der Rinderzüchter des Kreises Minden-Lübbecke ist für heute geplant. Den Fachvortrag hält Cord Lillie zu „Milchviehhaltung in Wisconsin (USA)“. Außerdem gibt es den aktuellen Bericht zu den Milchleistungsergebnissen des letzten Jahres. Beginn: 13 Uhr im Gasthaus Albersmeyer in Frotheim.

Eine Neue an der Spitze

Sabine Hauptmeier leitet die AG Frauen

Minden (mt/lies). Die Arbeitsgemeinschaft Frauen im Kreisgebiet hat eine neue Vorsitzende: Sabine Hauptmeier löst Marlis Klocke an der Spitze ab. Das haben rund 25 Frauen, Vertreterinnen von Frauengruppen und engagierten Bürgerinnen im E-Werk in Minden bei der Jahresversammlung bestimmt. Sabine Häderle ist stellvertretende Vorsitzende, Susanne Steuber und Imina Ibrügger wurden als Schriftführerin und Kassenwartin bestätigt. Als Beisitzerinnen wurden Maja Kurth und Amal Hamdan gewählt.

Die Arbeitsgemeinschaft ist ein Zusammenschluss der Frauenorganisationen. Dazu kommen die Gleichstellungsbeauftragten der Kommunen im Kreis Minden-Lübbecke. Es geht um Gleichstellungspolitik und Geschlechtergerechtigkeit. Die scheidende Vorsitzende Marlis Klocke erinnerte an

„100 Jahre Frauenwahlrecht“. In Vorbereitung auf die Wahlen zum Europaparlament wurden junge Frauen in weiterführenden Schulen zu ihrem Wahlverhalten befragt. 71 Prozent wollten zur Wahl gehen. Eine Podiumsdiskussion zur Situation der Geburtshilfe im Kreisgebiet fand statt.

Auch 2020 soll Politik unter Frauengesichtspunkten kritisch und konstruktiv begleitet werden. Der Schwerpunkt der Arbeit soll dabei auf den Kommunalwahlen im September liegen. Wie schon bei den Wahlen zuvor, soll im August eine Podiumsdiskussion mit den Bürgermeisterkandidatinnen im Kreisgebiet und der Bewerberin für das Landratsamt stattfinden.

Am 24. März und wieder in Kooperation mit der VHS Minden findet im Hansehaus eine Podiumsdiskussion zu „Gerechte Rente für Frauen?“ statt.



Marlis Klocke (links) übergibt an ihre Nachfolgerin Sabine Hauptmeier. Foto: pr

Von Artenschutz bis Zaunbau

Umweltschützer stellen ihre Arbeit vor

Minden (mt/lies). Der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) präsentiert am Donnerstag, 27. Februar, einen Querschnitt seiner Initiativen beim Jahresempfang im BÜZ. Los geht es um 18 Uhr.

Eine Luftmessstation einrichten, den Krötenschutzzaun reparieren, Streuobstwiesen schneiden, auf einer Gruppenfahrt nach Berlin für ökologische Landwirtschaft demonstrieren, am Klimaschutzkonzept für Minden mitarbeiten, im Mindener Glacis Abfall sammeln, die Kindergruppe Umweltpünnchen anleiten, Naturschönheiten zeigen und in botanische Raritäten bei BUND-Exkursionen einführen: Das alles und noch viel mehr zeigen, erklären und präsentieren BUND-Aktive beim Jahresempfang.

Alle Interessierten sind eingeladen, von 18 bis 20 Uhr dabei zu sein und an der „Leistungsschau des ehrenamtlichen Natur- und Umweltschutzes“ teilzunehmen. Für einen Imbiss ist gesorgt.

Günther Henneking ist tot

Nachruf: Sammler von Eisenbahnuniformen gestorben

Minden (sk). Günther Henneking ist tot. Der Ehrenringträger der Stadt Minden starb am Dienstag vergangener Woche nur wenige Tage nach seinem 98. Geburtstag. Er hat vor allem durch seine Sammlung historischer Bahnuniformen über die Stadtgrenzen hinaus Bekanntheit erlangt.

Günther Henneking wurde in Hameln geboren und wuchs in Minden auf. Er besuchte zunächst die damalige Bürgerschule III (bis 2006 Standort der Hafenschule), anschließend die Mittelschule (Freiherr-von-Vincke-Realschule) und ging 1938 zur Bahn. Nach seinem Dienst im Zweiten Weltkrieg als Soldat kehrte er nach Minden zurück und arbeitete als Beamter im damaligen Bundesbahnzentralamt (BZA). Ab 1987 lebte er als Pensionär.

Nebenberuflich lebte Henneking seine Sammelleidenschaft aus, die der Uniformengeschichte der Deutschen Bah-

nen schneiden, auf einer Gruppenfahrt nach Berlin für ökologische Landwirtschaft demonstrieren, am Klimaschutzkonzept für Minden mitarbeiten, im Mindener Glacis Abfall sammeln, die Kindergruppe Umweltpünnchen anleiten, Naturschönheiten zeigen und in botanische Raritäten bei BUND-Exkursionen einführen: Das alles und noch viel mehr zeigen, erklären und präsentieren BUND-Aktive beim Jahresempfang.

Alle Interessierten sind eingeladen, von 18 bis 20 Uhr dabei zu sein und an der „Leistungsschau des ehrenamtlichen Natur- und Umweltschutzes“ teilzunehmen. Für einen Imbiss ist gesorgt.



Günther Henneking erhielt mehrere Auszeichnungen. Foto: MT-Archiv

nen galt. Dafür erhielt er 1986 das Bundesverdienstkreuz, das vor 22 Jahren auf das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik

Deutschland höhergestuft wurde.

Henneking hatte seine Uniformsammlung zu einer Präsentation erweitert, die in Städten Deutschlands und Österreichs zu sehen war. Mehr als die Hälfte dieser Sammlung ging sogar als Dauerleihgabe an das Mindener Museum.

Neben zehn Fernsehauftritten schrieb der Experte drei Fachbücher über das Uniformwesen und Antiquitäten der Eisenbahn. Er engagierte sich für die Pflege von Denkmälern und Kriegsgräbern am Nordfriedhof und war in dem in Minden bekannten Freundeskreis „Kaffeerunde Kläranlage“ aktiv.

Des Weiteren war der Verstorbene Gründer der historischen Eisenbahn-Uniformgruppe. Ein weiteres Steckpferd waren die Veranstaltungen des Freundeskreises der Bundeswehr mit mehr als 80 Truppenbesuchen im In- und Ausland.